



Collegium Johanneum
Gymnasium und Internat

LOBURGER NACHRICHTEN

■ Aktuelle Termine auf einen Blick:

30.03. – 11.04.	OSTERFERIEN
14.04.2015	Schriftliche Abiturprüfung im Fach Deutsch (GK, LK)
15.04.2015	Schriftliche Abiturprüfung im Fach Informatik (GK)
16.04.2015	Schriftliche Abiturprüfung im Fach Englisch (GK, LK)
17.04. 2015	Schriftliche Abiturprüfung in den Fächern Geschichte, Sowi (LK)
20.04.2015	Schriftliche Abiturprüfung im Fach Spanisch (GK)
21.04.2015	Kulturprogramm: Der Ziguener-Boxer (JgSt 7 u. 8)
21.04.2015	Schriftliche Abiturprüfung im Fach Mathematik (GK, LK)
22.04.2015	Schriftliche Abiturprüfung im Fach Französisch (GK)
23.04.2015	Schriftliche Abiturprüfung i.d. Fächern Physik, Biologie, Chemie (GK, LK)
23.04.2015	14.30 – 18.00 Uhr Elternsprechzeit
24.04.2015	14.00 – 16.30 Uhr Elternsprechzeit
24.04.2015	Schriftl. Abiturprfg. i. d. Fächern Erdkunde, Sowi, Religion, Geschichte (GK)
27.04.2015	Schriftliche Abiturprüfung in den Fächern Latein, Russisch (GK)

Liebe Loburger,

allen wünsche ich ein gesegnetes Osterfest und natürlich schöne und erholsame Ferien. Diese Erholung und Muße ist in diesem Jahr besonders wichtig, da der Rest des zweiten Halbjahres sehr kurz ist. Trotz dieser Kürze muss ja alles geschafft werden.

In diesem Sinne schöne Ferien - diesmal aus der Ferne, da ich zurzeit den Schüleraustausch in die USA begleite.

Michael Bertels
Schulleiter

■ Informationen der Schulleitung

Loburg ist Schule der Zukunft

Im Rahmen einer Auszeichnungsfeier der Landeskampagne „Schule der Zukunft - Bildung

für Nachhaltigkeit“ wurden gestern insgesamt 10 Schulen im Kreis Warendorf (2 Grundschulen, 2 Gesamtschulen, 5 Gymnasien und ein Berufskolleg) Zertifikat, Fahne und Gütesiegel überreicht. Veranstalter ist die (NUA) Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW in Zusammenarbeit mit den Ministerien für Schule und Weiterbildung sowie für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW.

Wie breit Schüler sich im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in ihrem Alltag einsetzen können, wurde eindrucksvoll in einem Markt der Möglichkeiten präsentiert. Grundsätzlich sollten die Projekte unter ökologischen, ökonomischen, globalen oder sozialen Aspekten erläutert werden können.

Die Loburg hat sich seit 2012 vielfältig in dieses Programm eingebracht, was in der Projektbeschreibung folgendermaßen zusammengefasst ist: Um als Schule gemeinsam die Zukunft nachhaltig gestalten zu können, werden an der Loburg

"Fairtrade als globale Verantwortung", "Lokale Ökologie" und "Gesunde Schule" als Themenschwerpunkte verfolgt. Die jeweiligen Themen sind eng miteinander verzahnt und bieten neben Unterrichtsinhalten auch eine Vielzahl an zusätzlichen Anknüpfungspunkten im Schulleben. Die Loburg ist als Ganztagschule nicht nur ein "Haus des Lernens", sondern ein Raum des Lernens, des Lebens und des Erlebens. Da diese Projekte mindestens drei der geforderten Aspekte enthielten, kann sich die Loburg nun als „Schule der Zukunft – Stufe 2“ präsentieren.

Ein herzlicher Glückwunsch an alle beteiligten Schülerinnen und Schüler sowie die Projektkoordinatoren Frau Schöne und Herrn Bopp.

Stg

■ Fastenzeit auf der Loburg

Moscheebesuch in Ahlen

Am Donnerstag, den 12.03.2015 fuhren wir im Rahmen des Fastenzeitprogramms in eine Moschee nach Greven. Lange mussten wir auf diese Fahrt warten, die bewusst in die Fastenzeit gelegt wurde. Durch die momentane politische Situation war es sehr schwer für Wolfgang Rensinghoff, Schul- und Internatsseelsorger, eine Moschee zu finden, in der wir nicht nur eine Führung bekamen, sondern im Gespräch mit dem Imam – dem Prediger der Gemeinde – auch Fragen stellen und diskutieren konnten.

Alina Ritzhaupt, Klasse EFb berichtet vom Moscheebesuch:

Am Donnerstag, den 12.03.2015 fuhren wir im Rahmen des Fastenzeitprogramms in eine Moschee nach Greven. Lange mussten wir auf diese Fahrt warten, die bewusst in die Fastenzeit gelegt wurde. Durch die momentane politische Situation war es sehr schwer für Wolfgang Rensinghoff, Schul- und Internatsseelsorger, eine

Moschee zu finden, in der wir nicht nur eine Führung bekamen, sondern im Gespräch mit dem Imam – dem Prediger der Gemeinde – auch Fragen stellen und diskutieren konnten.

Die meisten von uns hatten schon eine gewisse Vorstellung von einer Moschee, doch als wir ankamen, waren wir alle erstmal ziemlich erstaunt! Wir standen vor einem kleinen, schmucklosen Gebäude auf einem ehemaligen Fabrikgelände. Dort wurden wir vom Imam, von zwei Jugendlichen und der Vorsitzenden des Kulturvereins herzlich begrüßt. Nach einer kurzen Führung durchs Haus gelangten wir in den Gebetsraum, den wir nur ohne Schuhe betreten durften. Dort wurden wir mit einem arabischen Gesang eines Jugendlichen begrüßt, mit dem die Gläubigen sonst zur Gebetszeit in die Moschee gerufen werden.

Nachdem wir einige Informationen zum Islam und zum Koran, der Heiligen Schrift der Moslems erhalten hatten, trauten wir uns dann auch kritische Themen, wie die Terroranschläge von Paris, den Dschihad und die Emanzipation der Frau anzusprechen. Wir bekamen ehrliche und offene Antworten, die wir so nicht erwartet hätten. Dabei wurde deutlich, dass sich die Moslems klar vom Terrorismus des IS distanzieren, da der Islam eine friedliebende Religion sei. Wer Gewaltanwendung gegen Andersgläubige aus dem Koran herleite, reiße Koranzitate aus dem Zusammenhang und werde dem Geist der Religion auf keinen Fall gerecht. Heikel blieb jedoch bis zum Ende die Frage nach der Emanzipation der Frau, die in erster Linie für den Haushalt und die Kinder zuständig sei. Dass sie aber auch öffentliche Aufgaben wahrnehmen kann, erlebten wir an „Selma“, der Vorsitzenden des türkischen Kulturvereins in Greven, die mit großem Selbstbewusstsein auftrat.

Abschließend gab es Tee und türkisches Gebäck für alle Teilnehmer. Insgesamt hat sich unser Ausflug gelohnt und uns einen Einblick in den Islam gewährt, den wir wohl so nicht erwartet hatten.

Musikalische Spätschicht

Den Tag einmal anders beenden, Musik genießen, sich durch Nachtgedanken einstimmen lassen auf das Ende eines Tages – das war die Idee hinter der musikalischen Spätschicht in der Fastenzeit, zu der am Mittwoch, den 18.03.2014 ca. 40 Loburger in die Kirche gekommen waren. Die Erzieherin Claudia Kerkmann und Norbert Göttker hatten zusammen mit 10 Schülern ein buntes musikalisches Programm zusammengestellt, das sowohl instrumental als auch gesanglich eindrucksvoll war und von den Besuchen der Spätschicht mit Applaus bedacht wurde.

Inhaltlich ging Schulseelsorger Wolfgang Rensinghoff mit Bildern und Gedanken der Frage nach: Wie beende ich einen Tag? Die Antwort ist denkbar einfach: Ich halte „Tagesschau“! Ich vergegenwärtige mir noch einmal die Menschen, die mir im Verlauf des Tages begegnet sind und / oder frage mich: Welche Gefühle haben mich durch die Phasen dieses Tages begleitet? Manchmal sind schon 100 Sekunden – wie bei der Kurzausgabe der Tagesschau – ein guter Schritt.

Wenn es in den Fernsehnachrichten ein besonderes Ereignis zu vermelden gibt, schließt sich oft ein sog. „Brennpunkt“ an, d.h. es bleibt nicht bei der bloßen Nachricht, sondern man nimmt sich Zeit, um mit Menschen zu sprechen, die helfen können, die Ereignisse des Tages zu verstehen, einzuordnen und zu verarbeiten. Manchmal gibt es auch in meinem Leben Dinge, die ich weiter bearbeiten muss. Da kann es gut tun, sich einen Gesprächspartner zu suchen, der mich dabei weiterbringt.

Eine Besucherin schreibt über die Spätschicht:

... Wir trafen uns um 21.30 Uhr in der Kirche, um den Tag nicht so zu beenden wie sonst – mit Hausaufgaben oder einem stressigen Telefonat – den Tag beenden in einem Rückblick von 100 Sekunden, wie in der Tagesschau. Dabei half uns das Musikprogramm einiger Internatsschüler. Der Chor und Solisten sangen und ein chinesischer Schüler spielte auf einem ausgefallenen Saiteninstrument aus seiner Heimat.

Den Abschluss bildete ein gemeinsam gesungenes Lied. Anschließend gab es hinten in der Kirche noch Gelegenheit zum Gespräch und eine Kleinigkeit zu essen. Ich finde, das Ziel des Abends wurde erreicht, den Tag einmal anders zu Ende zu bringen.

Josefine Caris, Klasse EF

Loburger Wallfahrt 2015

Für viele Loburger ist es inzwischen ein fester Termin im Kalendarium am Donnerstag vor den Osterferien: die Loburger Wallfahrt.

Gleich zu Beginn des Gottesdienstes in der Einener St. Bartholomäuskirche machte Schul- und Internatssorger Wolfgang Rensinghoff deutlich, dass aufgrund der tagesaktuellen Ereignisse rund um das tragische Flugzeugunglück die Texte und Gestaltung der Wallfahrt kurzfristig angepasst wurden. Auch ein Loburger Internatsschüler, der vom Joseph-König-Gymnasium in Haltern zur Loburg wechselte, ist besonders betroffen und trauert nun um Freunde aus seiner alten Jahrgangsstufe. Dennoch hatte er sich bereit erklärt, im Gedenken an seine Freunde das Wallfahrtskreuz zu tragen.

Zum Ende der von Pfarrer Mombauer zelebrierten Messe wurden zwei Kreuzwegstationen bedacht. Herr Kleine Büning stellte in seinen Impulstexten zu den Bildern des ökumenischen Kreuzwegs der Jugend den Bezug zum Leid, das Menschen Menschen antun – damals und heute – her. Die Passionsstellen, jeweils dazu ein aktueller Text und ein abschließendes Gebet zum Thema „Farben des Lebens“ ergänzten die Betrachtungen. Zu diesen Farben des Lebens gehörte neben weiß, gelb, blau, rot und grün an diesem Tag auch schwarz. So schmückte Wolfgang Rensinghoff das Kreuz nach jeder Station mit Bändern in diesen Farben und begann noch in der Bartholomäuskirche mit dem schwarzen Trauerflor.

Nach ca. 2 Stunden Fußmarsch erreichten die Wallfahrer die Ostbeverner St. Ambrosiuskirche,

wo zwei weitere Kreuzwegstationen folgten. Anschließend ging es zum Abschluss in die Loburger Johanneskirche. Mit dem Segen und dem schon traditionellen Schlusssong der Loburger Wallfahrt „Von guten Mächten“ endete der Abend in der Kirche, bevor es in der Pausenhalle noch eine kleine Stärkung gab.

Als Andenken an diese etwas außergewöhnliche Wallfahrt erhielt jeder Teilnehmer ein kleines Kreuz mit den „Farben des Lebens“.

Ein besonders herzliches Dankeschön gilt allen voran dem Hauptverantwortlichen Wolfgang Rensinghoff sowie allen, die organisiert, vorbereitet, musiziert, vorgelesen, Fahrdienste geleistet und im Hintergrund gewirkt haben, damit dieses Loburger Gemeinschaftserlebnis den teilnehmenden Schülern, Eltern, Lehrern, Erziehern, Schwestern und Mitarbeitern ermöglicht wird.

Sa

■ Veranstaltungen

Jeckes Treiben an der Loburg!

Auch in diesem Jahr fand wieder die Karnevalsparty der Unterstufe am Donnerstag, den 12.02.2015, in der Aula statt.

Vorbereitet wurde das bunte Treiben bereits von den Sextanerpaten ab der 5. Stunde. Ab 13:20 Uhr war dann Einlass und sofort wurde von allen Kids zu den Süßigkeiten und Chips gegriffen.

Jede Klasse hatte sich einen ca. 5 Minuten langen Auftritt ausgedacht und einstudiert. Von Musik über Comedy bis hin zu Märchengeschichten war alles mit dabei und es wurde viel gelacht und sich sehr amüsiert.

Auch die Moderatoren Carla Droste und Steffen Cramer sorgten für beste Karnevalsstimmung.

Natürlich gab es auch einen Wetterwerb für das schönste und kreativste Kostüm! Gewonnen haben mehrere Kinder nach langer und harter Diskussion:

Die Mädelsgruppe mit Pilzverkleidung, die Fanta und die Spriteflasche, das braune Pferd und die

Chipstüte. Die Preise von zwei Gumminbärchen-Tüten wurden fair untereinander aufgeteilt und gegessen. Die entstandenen Fotos an der Fotoecke mit dem Schloss im Hintergrund waren am nächsten Tag auf dem Schwarzen Brett vor der Aula zu sehen, was viele begeistert nutzten. Hierbei sind echt coole und vor allem lustige Bilder entstanden.

Die Sextanerpaten

Theaterkritik Kabale und Liebe

Am Dienstag, den 17.02.2015, gastierte das Westfälische Landestheater an der Loburg zur Aufführung von Friedrich Schillers „Kabale und Liebe“ im Rahmen des Kulturprogramms der Oberstufe. Das Theaterstück handelt von der unstandesgemäßen Liebe zwischen dem adeligen Ferdinand und der bürgerlichen Luise und den damit verbundenen Problemen und Intrigen, gesponnen von Ferdinands Vater, der mit allen Mitteln versucht, die Liebenden auseinanderzubringen.

Die verschiedenen Schauspieler setzten ihre Rollen sehr gut um und spielten sie an den richtigen Stellen, auf ihre eigene, prägnante Weise aus, wodurch das Stück klar zu verfolgen war und die Aufmerksamkeit des Publikums nicht verloren ging. Diese wurde bereits zu Beginn durch ein live gesungenes Liebeslied sehr beeindruckend von Luise geweckt. Darüber hinaus war zum Teil die ungewöhnliche Sprache Schillers an einigen Stellen ins Moderne übertragen worden und deshalb gut nachvollziehbar.

Eine weitere Besonderheit war die gestaffelte, in mehrere Ebenen unterteilte Bühne, welche die damalige Ständegesellschaft darstellen sollte, da die gesellschaftlich höher gestellten Personen auch meistens auf einer höheren Stufe der Bühne standen. Positiv auffallend war das zusätzliche Spiel mit Lichteffekten, um die Stimmungen und Gefühle zu unterstreichen.

Allerdings fehlten einigen Schülern die das Drama im Unterricht behandelt haben, einige wesentliche Aspekte, wie zum Beispiel die bei Luise sehr stark ausgeprägte Religiosität. Diese hat der Regisseur bei der Modernisierung unbeachtet gelassen. Aus meiner Sicht gelang diese Projektion, trotz der sehr modernen Kostüme (z.B. Herr Miller als Rockmusiker) jedoch nicht vollständig.

Die Liebesbeziehung zwischen den zwei Hauptdarstellern war, ebenfalls anders als in Schillers Original, sehr körperlich ausgeprägt und nicht nur auf das Geistige beschränkt. Der wesentlichste Unterschied zwischen dem Original und dem aufgeführten Stück wurde besonders am Ende sichtbar, da es mit dem Tod der beiden Liebenden und den anschließenden Schuldzuweisungen zwischen den beiden Intriganten endete. Die Vergebung Ferdinands gegenüber seinem Vater und dessen Schuldeingeständnis sowie seine anschließende Verhaftung wurden ausgelassen und somit hatte das Ende einen ganz anderen Schwerpunkt.

Zusammenfassend war das Theaterstück also durch hervorragende Schauspieler und kleine Besonderheiten interessant und sehr gelungen, obwohl für die Schüler der Q1 und Q2, die sich im Unterricht mit dem Originalstück auseinandergesetzt hatten, die Kürzungen durchaus diskussionswürdig erschienen. Anregend war auch das Nachgespräch mit den Schauspielern, die im Anschluss interessante Aspekte zur Aufführung erläuterten.

Tabea Uthmann, Luisa Kowol, Q1

Was meinen die Kleinen?

Ein Rückblick auf den ersten Mini-SV-Tag

Schon auf unserer SV-Fahrt im vergangenen Jahr haben wir uns damit beschäftigt, wie man den Schülerinnen und Schülern der unteren Jahrgänge mehr Möglichkeiten geben könnte, ihre Meinung zu äußern und bei der Gestaltung des Schulalltags

mitzuwirken, obwohl sie der Schülervertretung erst ab der 8. Klasse beitreten können. So kam uns die Idee, ein Forum zu schaffen, in dem die Unterstufenschüler gemeinsam über ihre Probleme, Änderungswünsche und Verbesserungsvorschläge reden können und in dem diese auch Gehör finden – die Idee vom Mini-SV-Tag war entstanden.

Umgesetzt wurde das Konzept nun an diesem Montag, dem 23.02, beim ersten offiziellen Mini-SV-Tag. In den vergangenen Wochen hatten die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5-7 bereits im Klassenverband fleißig Ideen ausgetauscht und gesammelt, um anschließend ihre beiden Klassensprecher stellvertretend für die Klasse zum Mini-SV-Tag zu entsenden.

Die insgesamt 24 Klassensprecher versammelten sich gemeinsam mit unserem Mini-SV-Team in einem großen Stuhlkreis in der Aula und diskutierten in den folgenden beiden Stunden über alles, was den Schulalltag betrifft, von den Bussen über das Mittagessen im Schloss bis zur Einrichtung der Klassenräume. Wir waren vor allem sehr beeindruckt vom Engagement der Schüler, sie hatten eine Vielzahl von Vorschlägen vorbereitet und diese auf Karteikärtchen oder Plakaten notiert (ein Schüler hatte sogar eine Skizze für ein neues Klettergerüst angefertigt). Trotz des großen Redebedarfs verhielten sich die „Kleinen“ vorbildlich, sie ließen sich gegenseitig ausreden und gingen interessiert aufeinander ein. Die geäußerten Ideen und Wünsche waren sehr unterschiedlicher Natur, teils schwer umsetzbar bis utopisch (wie beispielsweise die Verlängerung des Schul-Schwimmbeckens auf 25m), aber es gab auch wirklich wichtige und nachvollziehbare Ansätze. Dabei wurden einige Mängel angeklagt, die der SV schon selbst aufgefallen waren, was deren Dringlichkeit nochmals betonte. Vor allem aber wurden viele spezifische Unterstufen-Vorschläge und Wünsche genannt, mit denen sich die SV bislang kaum beschäftigt hatte.

Das Mini-SV-Team versuchte, mögliche Probleme bei der Umsetzung von eher unrealistischen Vorschlägen aufzuzeigen und alternative Lösungen anzubieten, somit ggf. auch mehr

Verständnis für Missstände zu wecken. Abgesehen davon ist nun eine große Liste von Themen entstanden, die wir bei der nächsten SV-Sitzung ansprechen und bei Bedarf bearbeiten werden. Der Mini-SV-Tag soll nun planmäßig einmal pro Halbjahr stattfinden. Für unser Mini-SV-Team war diese Premiere ein voller Erfolg, da wir einen Einblick in die Probleme unserer jüngeren Mitschüler sowie neue Ideen und Denkansätze erhalten haben. Vor allem aber sollte den Schülerinnen und Schülern der unteren Klassen etwas klarer geworden sein, was wir zu vermitteln versuchen: jede Meinung zählt!

Adrian Lison

Geballtes Talent auf der Bühne - das Loburger Schulkonzert 2015 -

Am vergangenen Freitag, den 20.3.2015, lud die Fachschaft Musik zu einer Neuauflage des Schulkonzerts in die Loburger Aula. Die Kleinsten machten nach der Eröffnung des Abends durch Jan-Dirk Frönd den musikalischen Anfang: Der Chor der Jahrgänge 5 und 6 gab - erstmals zweistimmig - drei Gospels zum Besten und läutete mit „Oh happy day“ quasi das Motto des Abends ein.

Es folgte das Ensemble Kunterbunt unter Jan-Dirk Frönd mit einer eigenen Interpretation des Sommerhits 2014, „Ein Hoch auf uns“, bevor die Sisters unter der Leitung von Ulrike Scheipers zunächst Paul Simons Klassiker „Sound of Silence“ und anschließend den Song „Cups“ auf die Bühne brachten, den Franziska Seidel gekonnt auf einer Conga begleitete.

Weiter ging das bunte und abwechslungsreiche Programm mit klassischen Vorträgen: Melanie Pries am Klavier begleitete Sophie Minneker auf der Trompete beim ersten Satz der Sonata No.1 von J. Hook sowie dem „Blue Note Café“ von

C. Cowles, während anschließend Simon Habenicht allein auf die Bühne trat. Ganz ohne Noten spielte er Praeludium und Fuge in c-Moll von J.S. Bach und begeisterte damit das Publikum in der vollbesetzten Aula. Nicht weniger Applaus erhielt das Duo Violetta Riedel und Lara Niehaves, die eine Interpretation des Popsongs „Diamonds“ von Rihanna vortrugen.

Anschließend wechselte das Programm wieder zum klassischen Fach: Die Schwestern Anna und Paulina Kolorz harmonierten am Klavier und Cello und blieben nach ihrem Vortrag gleich auf der Bühne, um beim anschließenden Auftritt des Kammerorchesters mitzuwirken. Unter der Leitung von Rainer Kunert entführte das Orchester die Zuschauer durch ein Medley aus dem Film „Pirates of the Caribbean“ in die Karibik. Anschließend wurde es politisch: Mit seinem Q2- Musikkurs hatte Matthias Hellmons zwei Protestsongs geschrieben und einstudiert, die die zukünftigen Abiturienten mit Videobegleitung zum Besten gaben.

Der zweite Teil des Abends gehörte zwei Bands - die eine altbekannt, die andere vielen Loburgern noch neu.

Die Bigband- unter der Leitung von Rainer Kunert- sorgte mit einer Auswahl von Ohrwürmern für Stimmung und konnte ein „neues“ Talent präsentieren: Julian Kolorz performte Songs wie „Walking in Memphis“ und wurde gesanglich bei „Fly me to the moon“ von Nils Rublein (außerdem Gitarre) begleitet. Die zweite, vielen unbekannte Band schlug leisere Töne an: Julian Pohlschmidt und Felix Niermann, Schüler der Q2, hatten ihre Band „True Story“ an die Loburg gebracht. Das sympathische Quartett mit Julian an der Spitze präsentierte drei selbstgeschriebene Lieder mit zwei Gitarren, Bass und Cajon.

Der furiose Abschluss des Abends aber blieb der Bigband vorbehalten.

„The Impression That I Get“: Es war ein rundum gelungenes Schulkonzert.

Ein großer Dank dafür geht an die Fachschaft Musik, allen voran an die Koordinatoren Jan-

Dirk Frönd und Ulrike Scheipers. Außerdem danken die Musiker dem Team der Technik, namentlich Sascha Sohn und seiner Technik AG.

A. Versmold

■ Glückwünsche

Am 24. Februar erblickte Moritz, Sohn unserer Kollegin Melanie Krebs, das Licht der Welt.

Wir gratulieren den glücklichen Eltern und Geschwistern und wünschen Moritz Glück und Segen für seinen Lebensweg.

Nw

■ "Stellenanzeige"

Wir suchen SIE!

Das ehrenamtliche Team, das die Bücherei betreut und im Selbstlernzentrum Aufsicht führt, wünscht sich dringend Verstärkung.

Es handelt sich um einen Zeitaufwand von
ca. 2 bzw. 3 Stunden pro Tag,
d.h. entweder von 9 bis 11 Uhr
oder von 11 bis 13.45 Uhr.

Gerne nehmen wir auf Ihre zeitlichen Wünsche Rücksicht; ein Einsatz an einem bestimmten Tag oder im 14-Tage-Rhythmus ist möglich.

Es gibt keine Altersgrenze, Eltern, Pensionäre, Rentnerinnen und Rentner sind herzlich willkommen. Jeder Einzelne trägt – auch mit wenigen Stunden – zu einer Entlastung des derzeitigen Teams bei und ermöglicht unseren Schülerinnen und Schülern die intensive Nutzung der Bücherei und des Selbstlernzentrums.